

FACETTENREICH

Jörg Landsberg

Fotografien aus den Spielzeiten 2007/08 bis 2009/10

THEATERGALERIE / Bremen

TheaterBremen



„Theaterfotografie
ist Teil eines Gesamt-
kunstwerkes vieler,
vieler Beteiligter.“

Jörg Landsberg

Facettenreich

Das ist die Überschrift zu 75 Premieren in drei Spielzeiten, die Jörg Landsberg als Fotograf künstlerisch begleitet hat und jetzt die aufregendsten Produktionsbilder präsentiert. Facettenreich steht aber auch stellvertretend für die vielen künstlerischen und ästhetischen Handschriften und Stile, in denen in den letzten drei Spielzeiten unter meiner Leitung wirklich herausragende Arbeiten am Theater Bremen entstanden sind, die hier jetzt photographisch dokumentiert werden.

Die Theatergalerie war eine von vielen Neuerungen, die mit meiner Intendanz als Weg der Innovation eingerichtet wurden. Internationales Opernstudio, Seebühne Bremen, Internationales Kulturforum Theater Bremen, die Kooperation mit Oldenburg Tanztheater Nord West, der Stadtmusikantenpreis und die Theatergalerie waren nur einige der wirklichen Neuerungen, die vor drei Jahren eingerichtet wurden und jetzt weiter Bestand haben werden.

Insbesondere die Theatergalerie, die im Wettbewerb „Deutschland Land der Ideen“ mit dem Preis des Bundespräsidenten ausgezeichnet wurde, ist die Brücke zwischen Darstellender und Bildender Kunst. Eröffnet von Armin Mueller-Stahl und weitergeführt mit anderen großen Künstlern wie Christian Ludwig Attersee, Anna Thalbach oder Ai Weiwei dürfen wir jetzt schon die zehnte Ausstellung erleben. Und dort führt der Weg zurück zur eigentlichen Kunst des Theaters. Der Bühnenkunst.

Jörg Landsberg zeigt uns aus seiner Perspektive facettenreiche Spielzeiten. Das steht auch stellvertretend für die künstlerischen Produktionen, die wir hier herausgebracht haben. Lassen Sie sich mitnehmen von drei Spielzeiten Oper, Theater und Tanz. Auf hohem Niveau bezeugen diese Bilder: Hier gilt's der Kunst.

Genießen Sie nun die einzigartigen Photographien von Jörg Landsberg.

Ihr Hans-Joachim Frey,
Generalintendant Theater Bremen



Grußwort

Jörg Landsberg hat das Bild vom Theater Bremen maßgeblich geprägt. Ob Oper, Schauspiel oder Tanz – seit 1987 zeigt Jörg Landsberg uns das Geschehen auf der Bühne für zahllose Medien, ganz gleich ob Fachzeitschrift, Plakat, Hochglanzmagazin, Broschüre oder Tagespresse. Dass sich das Publikum von einer Inszenierung schon vorab ein Bild machen kann, ist der Verdienst von Jörg Landsberg.

Mit seinen Fotografien transportiert er Theaterarbeit authentisch. So gelingt ihm die Transformation von einer Kunstform in eine andere – vom Theater in die Fotografie. Seine Bilder kennt in Bremen so gut wie jeder, der sich auch nur ansatzweise mit dem Haus am Goetheplatz befasst hat. Dabei hat er in seiner beruflichen Laufbahn nahezu alles erlebt: Großartige Inszenierungen, herausragende Künstler, fünf Intendanten, Um- und Ausbauten und immer wieder Krach um die Finanzierung des Hauses. Es gehört zum kreativen Stil von Jörg Landsberg, dass den Menschen hinter der Kamera eigentlich kaum jemand kennt.

Seine Arbeiten sind für mich aus dem Theater Bremen nicht wegzudenken: Unaufgeregt und zurückhaltend, dabei mit hoher Professionalität und großer künstlerischer Kompetenz.

Wir können uns glücklich schätzen, dass Jörg Landsberg uns Theater vermittelt – auf der Bühne und hinter den Kulissen.

Mit herzlichsten Grüßen

Carmen Emigholz,
Staatsrätin für Kultur

Drama mit vier Ecken

Wenn man Jörg Landsberg bei seiner Arbeit zusieht, versteht man, dass gute Fotos nicht nur dadurch entstehen, dass man den richtigen Moment „erwischt“. Er bewegt sich durch die Sitzreihen des Zuschauerraums wie ein Raubtier auf der Jagd, er nimmt den Rhythmus des Geschehens auf der Bühne auf und wird mit seinem Instrument, dem Fotoapparat, selbst zum Teil der Aufführung.



So entstehen Bilder, die mehr sind als nur ein gefrorener Augenblick. Die besten von ihnen sind die Essenz einer Szene, einer Figur, der Darstellerin oder des Darstellers, die Substanz der Aussage, die die Theateraufführung an den Zuschauer weitergeben will.

Damit sind die Fotos von Jörg Landsberg vor allem auch ein Tribut an die Kunst des Schauspielens. Sie halten etwas Magisches fest: In jedem Moment erschaffen die Künstlerinnen und Künstler eine neue, befremdliche Welt, die vom Zuschauer ganze Aufmerksamkeit fordert. Die Künstlerinnen und Künstler leihen für die Zeit der Aufführung ihr Leben, ihre Erfahrungen und ihr Können dem Kunstwerk. Das sieht man in diesen Bildern. Jörg Landsberg macht die Darstellerinnen und Darsteller nicht zum Objekt, er macht sie zu Botschaftern von etwas Größerem.

Wer die Stücke gesehen hat, die hier in den Fotos dieses Katalogs versammelt sind, für den werden Erinnerungen wach an Aufführungen, mit denen sich ganz persönliche Empfindungen verknüpfen. Und wer einzelne der hier dokumentierten Inszenierungen nicht sehen konnte, für den werden sich vielleicht Geschichten im Kopf zusammenreimen, die den fotografierten Moment nach vorne und hinten in die Zeit hinein verlängern. Denn in den vier Ecken dieser Fotos finden ganze Dramen Platz.

Es gab viel zu erleben in den vergangenen drei Jahren im Theater Bremen. Es ist auch viel Wertvolles, Einzigartiges entstanden in dieser Zeit. Auch der Arbeit der Künstlerinnen und Künstler hier an diesem Haus sind diese Ausstellung und der Katalog gewidmet. Sie dokumentieren die Suche nach Wahrheit, die in den Schauspielen, den Opern oder den Choreografien eingefangen ist; und sie dokumentiert auch die immer wieder aufscheinenden Momente, in denen dieser Wahrheit durch intensive, kompromisslose Hingabe nahe gekommen wurde. Die hier versammelten Bilder sind ein Beweis für die unverwüsthliche Kraft des Theaters, für die Lebendigkeit, die dieses Haus antreibt. Jörg Landsberg ist ein Teil dieser Kraft.

Hans-Georg Wegner
Chefdramaturg Theater Bremen

*Denn schnell und spurlos geht des Mimen Kunst,
Die wunderbare, an dem Sinn vorüber,
Wenn das Gebild des Meißels, der Gesang
Des Dichters nach Jahrtausenden noch leben.
Hier stirbt der Zauber mit dem Künstler ab,
Und wie der Klang verhallt in dem Ohr,
Verrauscht des Augenblicks geschwinde Schöpfung,
Und ihren Ruhm bewahrt kein dauernd Werk.
Schwer ist die Kunst, vergänglich ist ihr Preis.*

*Friedrich Schiller, Wallenstein, Prolog, gesprochen bei der
Wiedereröffnung der Schaubühne in Weimar, Oktober 1798*

Der Theaterfotograf als Künstler

Die Theaterfotografie dient in erster Linie dazu, eine Inszenierung zu dokumentieren und zu begleiten. Sichtbar im Schaukasten des Theaters, in der Presse oder in der Programmankündigung sagt sie meist mehr als jeder sperrige Text über die Wirkung eines Stückes. Der winzige Einblick macht neugierig auf die lebendige Szene mit Bewegung und Ton. Der Theaterfotograf ist also erst einmal im besten Sinne Dienstleister für das Haus, einer der es versteht das Publikum mit seinen Bildern anzulocken. Dazu dient die Theaterfotografie von jeher als Dokumentation der Bühnenarbeit. Bevor es die Filmkamera gab, war sie sogar das einzig Sichtbare, das nach dem Abspielen eines Stückes als Zeugnis blieb.

Die Theaterfotografie entstand etwa Mitte des 19. Jahrhunderts und bestand zuerst ausschließlich aus Porträtfotos der Bühnenprotagonisten. Die zur Verfügung stehenden technischen Mittel erforderten Aufnahmen bei Tageslicht, also nicht in einem Theater, nicht auf der Bühne, sondern im Freien oder in einem fotografischen Studio. Die Rollenporträts wurden dabei durchaus in Kostüm und Maske, lediglich mit einem neutralen oder spärlich andeutenden Hintergrund versehen und das bei einer uns heute im wahren Sinne des Wortes unnatürlich lange erscheinenden Belichtungszeit. Diese machte es notwendig, den Körper des Abgebildeten mit mehr oder weniger verdeckten Stützen möglichst lange unbeweglich zu halten. Ein öffentliches Interesse an der fotografischen Wiedergabe von szenischen Details oder Gesamtansichten bestand in dieser Phase noch nicht. In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden erste Inszenierungsdokumentationen, die einzig dem höchst privaten Interesse einer hochgestellten Persönlichkeit entsprangen: Der Hoffotograf Ludwigs II. fertigte Aufnahmen von den beim König so beliebten Wagner-Opern und den Oberammergauer Passionsspielen an.

Trotz aller fototechnischen Fortschritte war es noch bis in die 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein höchst problematisch, ohne zusätzliche Lichtquellen sich auf einer Theaterbühne bewegende Menschen fotografisch festzuhalten. Während im Sprech- und Musiktheater die Pause

innerhalb der Aktion festgehalten wurde, beschränkte sich die Tanzfotografie in dieser Zeit auf die sogenannte „gehaltene Pose“, deren Bildwirkung statisch und dynamisch zugleich war. Bewegungsfotografie entstand nur unter den Lichtbedingungen eines Fotostudios. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts diente die Bühnenfotografie immer mehr ihrer heutigen Bestimmung, und es entwickelte sich so etwas wie ein eigenes Berufsbild. Werke berühmter Theaterfotografen wie Rosemarie Clausens „Gustav Gründgens als Mephisto“ haben sich längst in unser kollektives Gedächtnis eingepägt. Die Fotografie schaffte somit eine eigene Wirklichkeit, die Wirklichkeit ihres Mediums. Mit der Beherrschung der technischen Bedingungen hat sich dem Fotografen die breite Palette von Möglichkeiten eröffnet, zwischen Dokumentation und eigenständiger künstlerischer Gestaltung zu entscheiden, wobei eine Grenze keinesfalls puristisch und eindeutig gezogen werden kann und soll.

Jörg Landsbergs Arbeit zeigt neben der selbstverständlichen technischen Beherrschung des Mediums immer auch eine künstlerische Handschrift. Er hat ein besonderes Auge für Atmosphäre, für all das, was über das reine Abbilden hinaus wahrnehmbar zu machen ist. Im Gegensatz zu manchen seiner Kollegen lässt Jörg Landsberg keine Szenen nachstellen, es sind immer Ausschnitte realer Proben oder auch Aufführungen, auf die er sich intensiv einlässt und sensibel reagierend auf das Geschehen die Magie des Augenblicks festhält. Es gelingt ihm dabei viel mehr als die sachliche Beschreibung des Bühnengeschehens, er konserviert einen kurzen Moment der vergänglichen Theaterkunst und bewahrt diesen auch lange nach dem Abspielen der Stücke.

Natürlich ist sein Motiv vorgegeben, er gestaltet jedoch innerhalb dieser Begrenzung ganz eigene faszinierende Bildwelten. Er erzählt Geschichten und berührt den Betrachter, auch wenn dieser ohne Kenntnis von Titel, Inhalt oder gar Anspruch des Stückes ist. Die Werke sprechen für sich. Doch selbst wenn das Wissen um die Inszenierung da ist, zerstören die Fotografien nie den Zauber, sondern erhöhen den Genuss am großen Gesamtkunstwerk der Bühnendarstellung.

Annette Schneider,
Kuratorin Theatergalerie

Theaterfotos in der Galerie – „Facettenreich“: Die Ausstellung mit Bildern von Jörg Landsberg dokumentiert die letzten drei Jahre

Man stelle sich vor, man hat mehrere tausend Fotos und muss sich auf noch nicht einmal hundert beschränken – keine ganz leichte Aufgabe. Jörg Landsberg, seit 23 Jahren fester Fotograf des Theaters Bremen, hatte genau diese Aufgabe zu bewältigen, und wie er dies gelöst hat, ist unter anderem in dieser Dokumentation sichtbar. Unter dem Titel „Facettenreich“ sind die Werke des Fotografen im Frühsommer 2010 außerdem in der Theatergalerie Bremen zu sehen – als eine Art Werkschau. Diese Bezeichnung trifft nicht nur auf die Fotos zu, sondern auch auf die dort abgebildeten Produktionen – denn die Bilder zeigen sämtliche Inszenierungen der Sparten Musiktheater, Schauspiel und Tanz in den drei Jahren unter der Intendanz von Hans-Joachim Frey.



Ich, Peer Gynt | Henrik Ibsen · Regie: Michael Talke
Christoph Rinke, Matthias Bleier, Irene Kleinschmidt, Ensemble

77 Exponate sind es insgesamt – 75 aus den genannten Sparten sowie zwei aus dem Moks, das überwiegend eine andere Fotografin für sich arbeiten lässt. „Die Auswahl hat durchaus Spaß gemacht“, sagt Kuratorin Annette Schneider, die in den vergangenen Wochen gemeinsam mit dem Fotokünstler viel Zeit verbracht hat, um auch die mittlerweile zehnte Ausstellung in der Theater-Galerie zu einer ganz

besonderen zu machen. Doch zurück zur Ausgangskonstellation – was war das wichtigste Kriterium bei der Auswahl der Bilder? „Nachdem wir uns entschieden hatten, pro Produktion ein Bild zu nehmen“, erzählt Landsberg, „ging es um die Frage, welches Bild die Geschichte des Stückes am Besten erzählt, welches gewissermaßen am nächsten dran war an der Produktion.“ Dazu kämen weitere Kriterien, die zu erfüllen gewesen wären, so Schneider und Landsberg unisono: so sollte die Palette der Bilder und Bildformen möglichst breit gefächert sein, wurde auch darauf geachtet, dass möglich jedes Ensemblemitglied einmal zu sehen ist. „Nach einem ersten Arbeitsgang landeten etwa 700 Bilder im Fokus“, erläutert Landsberg, „und dann begann die Feinauswahl.“ Dabei wurde nicht immer ausschließlich das beste Bild gewählt – „manche Dinge mussten wir einfach zeigen, um der Inszenierung gerecht zu werden, etwa die Bühnenbauten von Attersee bei Salome“, so der Fotograf, der mit der Auswahl aber sehr zufrieden ist: „Ich denke, es ist homogen.“

Wie sieht er sich eigentlich selbst, als Künstler oder als Öffentlichkeitsarbeiter? „Ich inszeniere die Fotos ja nicht, das, was ich abbilde, ist nicht von mir erdacht“, sagt Landsberg bescheiden, aber: „Sagen wir mal so – ich sehe mich als einer von vielen Beteiligten bei einem Gesamtkunstwerk“.

Frank Schumann,
Pressesprecher Theater Bremen

Spielzeit
2007/08





Zaide Adama / Wolfgang Amadeus Mozart-Chaya Czernowin · Regie: Andrea Moses · Ensemble



Wilhelm Tell | Friedrich Schiller · Regie: Christian Pade · Uwe Kramer, Martin Spitzweck
Bunbury | Oscar Wilde · Regie: Albert Lang · Sven Fricke, Johanna Geißler
Heaven | Choreographie: Guy Weizman und Rony Hafer · Vivienne Hötger, Dario Martin Rodriguez
Die Csárdásfürstin | Emmerich Kálmán · Regie: Werner Schneyder · Roman Martin, Patricia Andress, Karsten Küsters, Ensemble



How do you do?! / *Choreographie: Jan Pusch · Dario Martin Rodriguez, Ensemble*
 Vorspiel / *Csaba Mikó · Regie: Philip Stemann · Johannes Flachmeyer, Irene Kleinschmidt*
 Orpheus in der Unterwelt / *Jacques Offenbach · Regie: Thomas Mittmann · Mirko Ludwig, Hanna Lee*
 La Cenerentola / *Gioacchino Rossini · Regie: Michael Hampe · Nadine Lehner, Barbara Buffy, Benjamin Bruns*



Titus Andronicus | William Shakespeare · Regie: Christine Eder · Siegfried W. Maschek, Johanna Geißler, Tobias Beyer, Tristan Berthold, Glenn Goltz, Eva Gosciejewicz, Guido Gallmann



*Der Zauberer von Oz / Lyman Frank Baum
Regie: Dirk Böhling · Varía Linnéa Sjöström*



*Merlin / Carl Goldmark · Regie: Christian Schuller
Eun-Kyung Um, Patricia Andress, Franz Becker-Urban*





Oben: Hänsel und Gretel | Engelbert Humperdinck · Regie: Christian Schuller · Nadine Lehner, Tamara Klivadenko, Marina Köglin

Linke Seite: Angst verboten | Lukas Holliger · Regie: Alice Buddeberg · Jan Byl, Johannes Flachmeyer

Bakchen | Raoul Schrott nach Euripides · Regie: Robert Schuster · Gabriela Maria Schmeide

Le grand Macabre | György Ligeti · Regie: Tatjana Gürbaca · Thomas Scheler, Claudius Muth

Früchte des Nichts | Ferdinand Bruckner · Regie: Sebastian Schug · Varja Linnéa Sjöström, Franziska Schubert, Sven Fricke, Christoph Rinke



Künstler / Tankred Dorst · Regie: Christian Pade · Sebastian Dominik, Daniel Fries
Raoul / Gershon Kingsley · Regie: Julia Haebler · Aleksej Kosarev, Chor
Der fliegende Holländer / Richard Wagner · Regie: Hans-Joachim Frey





Nabucco / Giuseppe Verdi · Regie: Karsten Wiegand · Ensemble und Chor



Die heilige Johanna der Schlachthöfe / Bertolt Brecht · Regie: Frank-Patrick Steckel · Susanne Schrader und Ensemble



Die Eisvögel / Tina Rahel Völcker · Regie: Henrike Vahrmeyer · Martin Baum, Eva Gosciejewicz



Voice | Choreographie: Urs Dietrich · Robert Przybyl, Magali Sander-Fett, Constantin Georgescu, Frauke Schaaf



Die Katze auf dem heißen Blechdach / Tennessee Williams · Regie: Christian von Treskow · Detlev Greisner, Glenn Goltz

Rechte Seite: Voyage / Choreographie: Emanuel Gat · Jae Won Oh, Sunju Kim
Fredegunda / Reinhard Keiser · Regie: Tilman Knabe · Patricia Andress



Spielzeit
2008/09





Die bitteren Tränen der Petra von Kant / Rainer Werner Fassbinder · Regie: Mirja Biel · Irene Kleinschmidt, Christoph Rinke



Das Gespenst von Canterville | Oscar Wilde · Regie: Dirk Böhling · Martin Baum
 Der Menschenfeind | Molière · Regie: Alice Buddeberg · Johannes Flachmeyer, Eva Gosciejewicz, Daniel Fries, Sven Fricke, Franziska Schubert,
 Guido Gallmann
 Der zerbrochne Krug | Heinrich von Kleist · Regie: Christian Pade · Tobias Beyer, Siegfried W. Maschek
 Die Zoogeschichte | Edward Albee · Regie: Dirk Böhling · Sven Fricke, Daniel Fries



*Marie Antoinette / Silvester Levay und Michael Kunze
Regie: Tamiya Kuriyama · Roberta Valentini, Sabrina Weckerlin*

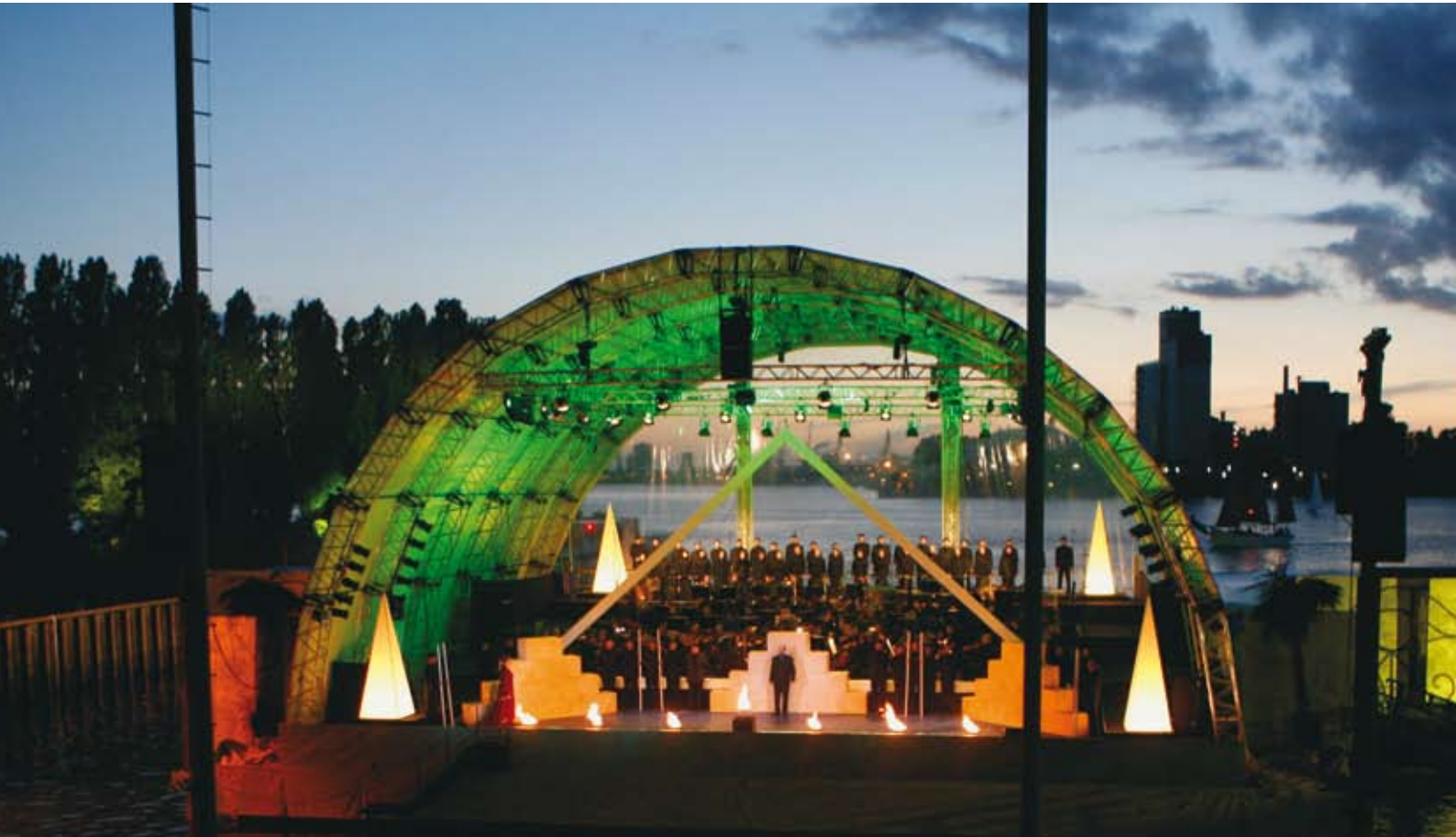


*La Didone / Francesco Cavalli · Regie: Andreas Bode
Anna Wierød, Michael Lieb, Tanya Aspelmeier*





Maometto Secondo | *Gioacchino Rossini* · Regie: Michael Hampe · Anna Pegova
 Rienzi, der letzte der Tribunen | *Richard Wagner* · Regie: Katharina Wagner · Ensemble und Chor
 You say goodbye, I say hello | Regie: Henrike Vahrmeyer · Siegfried W. Maschek
 Der Gott des Gemetzels | *Yasmina Reza* · Regie: Werner Schneyder · Susanne Schrader, Guido Gallmann, Eva Gosciejewicz, Martin Baum
 Linke Seite: Round Trip 1 | *Choreographie und Tanz: Mimi Jeong*



Aida | Giuseppe Verdi · Regie: Hans-Joachim Frey

Rechte Seite: Largo | Choreographie: Ingun Björnsgaard · Sunju Kim, Tomas Bünger, Miroslaw Zydowicz
Gegen die Wand | Ludger Vollmer · Regie: Michael Sturm · Sirin Kilic, Statisterie





*Final Fiction / Choreographie: Jan Pusch
Pin-Chieh Chen, Vivienne Hötger, Angelika Thiele*





Die Zauberflöte / W. A. Mozart · Regie: Chris Alexander · Tadahiro Masujima, Karin Neubauer, Sara Hershkowitz, Barbara Buffy, Jung-Ae Noh





Celan / Peter Ruzicka · Regie: Vera Nemirova · Yaron Windmüller, Thomas E. Bauer, Chor



*Das AK-System / Lionel Spycher · Regie: Hüsyin Michael Cirpici
Gabriele Möller-Lukasz, Jochen Klüßendorf, Stephan Szász, Johanna Geißler*



Das stille Kind / Martin Crimp · Regie: Christian Pade · Martin Baum, Johanna Geißler, Christoph Rinke



Das Versprechen / Friedrich Dürrenmatt · Regie: Hanna Rudolph · Daniel Fries, Franziska Schubert



Schmutzige Hände / Jean Paul Sartre · Regie: Wulf Twiehaus · Daniel Fries, Siegfried W. Maschek, Sven Fricke



Zur schönen Aussicht | Ödön von Horváth · Regie: Christian von Treskow · Jan Byl, Gabriele Möller-Lukasz



Die Wahlverwandschaften | J. W. v. Goethe · Regie: Philip Stemann · Guido Gallmann, Varja Linnéa Sjöström, Eva Gosciejewicz



Wohin | Choreographie: Urs Dietrich · Héloïse Fournier, Robert Przybyl, Jae Won Oh



*Salome | Richard Strauss · Regie: Susanne Kristin Gauchel
Franz Becker-Urban, Loren Lang, Patrick Jones, Fredrika Brillembourg*

Spielzeit
2009/10







Die Fledermaus | Johann Strauß · Regie: Christian Schuller
 Karsten Küsters, Sara Hershowitz, Nadja Stefanoff, Moritz Gock, Jochen Kupfer, Patricia Andress, Chor
 Du, du & ich | Theo Franz · Regie: Franziska-Theresa Schütz · Lisa Marie Fix
 Heiner Müller Material 1 (Medeamaterial) | Heiner Müller · Regie: Alice Buddeberg · Sven Fricke, Guido Gallmann, Siegfried W. Maschek
 Pinocchio | Carlo Collodi · Regie: Dirk Böhling · Johanna Geißler



Norma / Vincenzo Bellini · Regie: Philipp Himmelmann · Kelly Cae Hogan, José Gallisa



Woyzeck / Georg Büchner · Regie: Robert Schuster · Timo Lampka



Eugen Onegin / Piotr I. Tschaikowsky · Regie: Tatjana Gürbaca · Nadine Lehner



Double lives | Choreographie: Tero Saarinen · Sunju Kim und Ensemble



Die Macbeth-Tragödie / William Shakespeare · Regie: Frank-Patrick Steckel · Tobias Beyer, Tom Pidde, Thomas Hatzmann, Martin Bringmann, Gerhard Palder, Christoph Rinke, Marco Stickel, Heinz Thies, Erich Stöver
 Die Gehetzten / Bernd Redmann · Regie: Kay Kuntze · Christian-Andreas Engelhardt, Loren Lang, Christian Hübner, Nadine Lehner
 Die Glasmenagerie / Tennessee Williams · Regie: Matthias Kaschig · Eva Gosciejewicz, Thomas Hatzmann
 Il Barbiere di Siviglia / Gioacchino Rossini · Regie: Michael Hampe · Nadja Stefanoff, Leonardo Ferrando, Tomas Möwes, Levent Bakirci

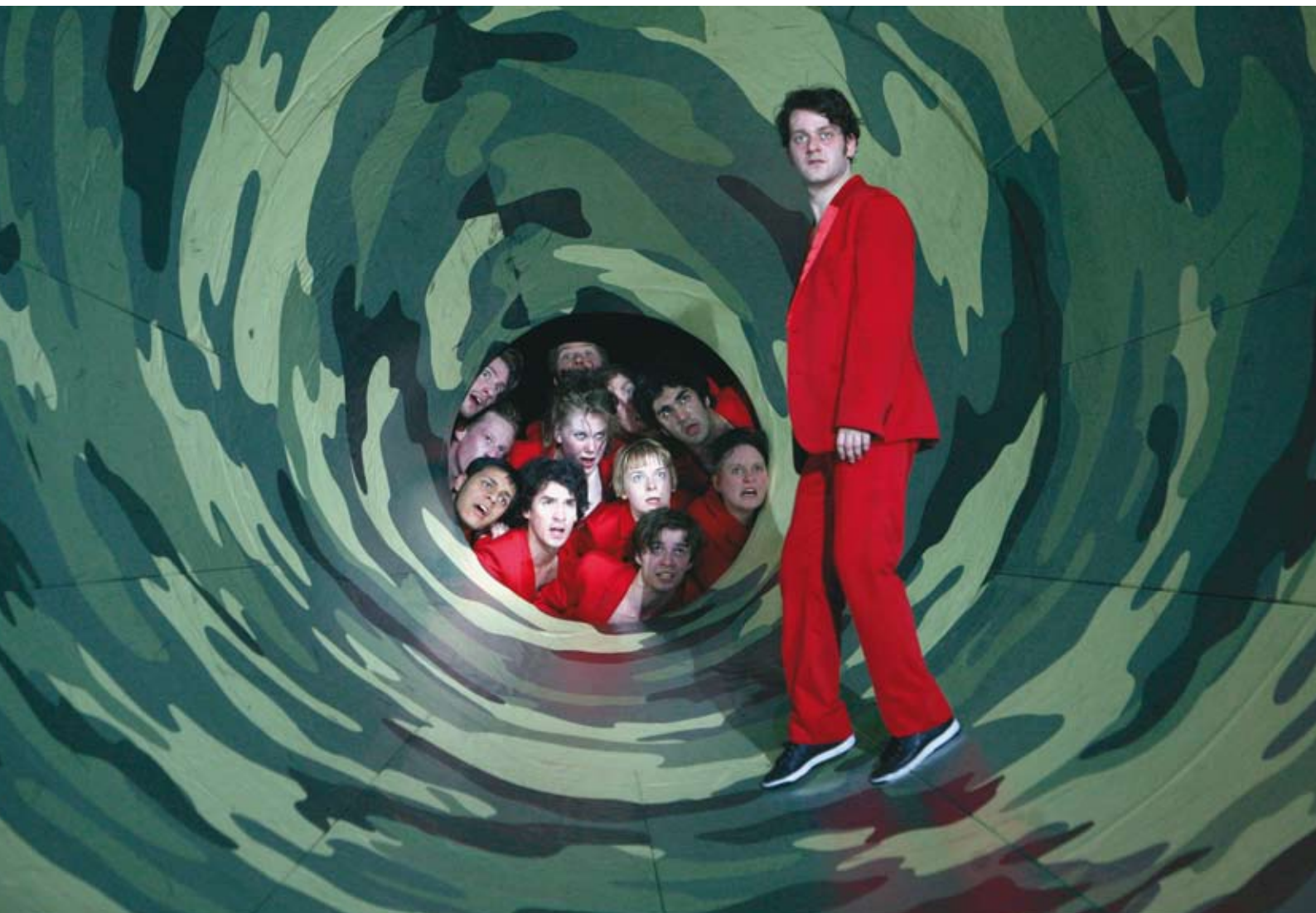


La dolce vita! | Federico Fellini · Regie: Mirja Biel · Glenn Goltz
Der Zwerg | Alexander Zemlinsky · Regie: Andreas Bode in Kooperation mit Ai Weiwei · Peter Marsh, Chor
Einsame Menschen | Gerhart Hauptmann · Regie: Christian Pade · Franziska Schubert, Jan Byl, Irene Kleinschmidt
Don Giovanni | Wolfgang Amadeus Mozart · Regie: Andrea Moses
Nadja Stefanoff; Sara Hershkovitz, Jacqueline Davenport, George Stevens, Juan Orozco, Luis Olivares Sandoval, Alberto Albarrán, Nadine Lehner





Heiner Müller Material 2 (Hamletmaschine) / Heiner Müller · Regie: Alice Buddeberg · Franziska Schubert



Die Räuber / Friedrich Schiller mit Texten von 30 Bremerinnen und Bremern · Regie: Volker Lösch · Sven Fricke und Ensemble

Rechte Seite: Eine florentinische Tragödie / Alexander Zemlinsky · Regie: Andreas Bode in Kooperation mit Ai Weiwei
Mark Duffin, Carsten Wittmoser, Nadja Stefanoff

Hedda Gabler / Henrik Ibsen · Regie: Sebastian Schug · Franziska Schubert

Blühende Landschaften / David Gieselmann · Regie: Markus Heinzelmann · Tobias Beyer, Mathis Julian Schulze, Eva Gosciejewicz

Friendly Fire / Choreographie: Jan Pusch · Matthias Markstein, Dario Martin Rodriguez, Felix Berner



Kurzvita

Jörg Landsberg, geb. 1958 in Bremen. Von 1984-86 Assistenz Theaterfotografie am Bremer Theater. Seit 1987 Fotograf am Bremer Theater. Seit 1985 regelmäßige freiberufliche Arbeiten für zahlreiche Bühnen in Deutschland-Staatsoper Hamburg, Oper Frankfurt, Aalto Oper Essen, Staatsoper Hannover, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, Schiller Theater NRW Gelsenkirchen/Wuppertal, Staatstheater Oldenburg, Bühnen der Hansestadt Lübeck, Bühnen der Landeshauptstadt Kiel, Hans-Otto Theater Potsdam, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Staatstheater Kassel, Landesbühne Hannover, Ernst Deutsch Theater Hamburg, Staatstheater Nürnberg, Theater am Gärtnerplatz München. Weitere Arbeiten für den Norddeutschen Rundfunk Hamburg Fernsehproduktion, Radio Bremen Fernsehen und Rundfunk, ARD Degeto, Teamworx, Sat 1, RTL. Seit 1999 Videoarbeiten für Theaterproduktionen. Arbeiten für Theaterprojekte in Griechenland, Zypern, Island, Finnland und Schweden.

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2008

THEATERGALERIE / Bremen

TheaterBremen



Herausgeber

Theatergalerie Bremen
Generalintendant Hans-Joachim Frey

Konzeption

Annette Schneider, Kuratorin Theatergalerie Bremen

Gestaltung

Silke Glehn, www.silke-glehn.de

Texte

Originalbeiträge der Autoren

Umschlagfoto

With your Eyes, Choreographie: Rami Be'er,
Cristian Setién, Frauke Schaaf

Druck

BerlinDruck, www.berlindruck.de



„Theater – Spiel
auf Zeit, das
Theaterfoto gibt
uns die Möglich-
keit uns ein wenig
zu erinnern.“

Jörg Landsberg

